

aktivierten die Parteiorganisationen in den Betrieben der Textilindustrie und des Textilmaschinenbaus die Arbeit der EKB und gewannen mehr Ingenieure und Techniker, Bestarbeiter und Neuerer für diese ehrenamtliche Tätigkeit. Bislang gibt es in der Stadt 27 ehrenamtliche Konstruktionsbüros.

78 Mitglieder hat das EKB des Textilmaschinenwerkes „Textilmasch“, davon sind 32 Arbeiter. In den vergangenen fünf Quartalen brachten die ehrenamtlichen Konstrukteure 65 Verbesserungsvorschläge ein und leiteten sie in die Produktion über. Interessant ist ein Entwurf zur Modernisierung der Spinnmaschine PM-88-L3. Die Mitglieder des Büros halfen bei der Ausarbeitung eines Projekts zur pneumatischen Belastung der Wellen, was 1200 kg Metall bei der Fertigung jeder Spinnmaschine einsparen ließ.

Das EKB des Kostromaer Furnierkombinats vereinigt in sich 27 Gruppen, denen 144 Personen angehören. Es hat viel für die Mechanisierung getan. Die ehrenamtlich tätigen Konstrukteure des Krassin-Werkes leisten der Landwirtschaft große Hilfe. Sie arbeiteten sieben Entwürfe zur Mechanisierung von Tierfarmen, Kolchoswerkstätten und zur Modernisierung von Landmaschinen aus. Diese wurden bereits in die Produktion übergeleitet.

Die Mitglieder des technisch-ökonomischen Rates haben auch aktiven Anteil an der Vorbereitung von vielen Fragen, die im Büro des Stadtparteikomitees erörtert werden. So trugen sie z. B. dazu bei, die Betriebstätigkeit des Leinfaserkombinats „I. D. Sworykin“ objektiv und fachgerecht zu untersuchen. Der Betrieb genoß kein schlechtes Ansehen. Auf den ersten Blick stand alles zum besten: Systematisch wurden die Produktionspläne und die Pläne der Arbeitsproduktivität erfüllt. Wie eine Überprüfung jedoch ergab, stiegen die Produktions-selbstkosten im Kombinat von Jahr zu Jahr an, es wurde zuviel Rohmaterial verbraucht, und es gab Stillstandszeiten. Viele Spinnerinnen und Weberinnen erfüllten ihre Arbeitsnorm nicht. Um die Wirtschaftstätigkeit "war es im Betrieb schlecht bestellt.

Auf Grund der von den Ratsmitgliedern angestellten Analyse wies das Büro des Stadtkomitees Wege zu einer Verbesserung der Arbeit des Kombinats und der Ausnutzung der Produktionsreserven. Dank der getroffenen Maßnahmen erfüllte der Betrieb den Plan für 1962 erfolgreich in allen Hauptkennziffern. Innerhalb eines Jahres erhöhte sich der Ausstoß an Rohware um 21 Prozent. Um neun Prozent stieg die Arbeitsproduktivität, und durch Selbstkostensenkung konnten beträchtliche Einsparungen erreicht werden.

Der technisch-ökonomische Rat des Stadtparteikomitees gibt ein Beispiel, wie sich die ökonomische Arbeit nicht nur in den Betrieben, sondern auch in anderen Einrichtungen verbessern läßt. Auf Betreiben des Rates nahmen ehrenamtliche Inspektionen bei der städtischen Finanzabteilung, dem Kontor der Staatsbank und bei der städtischen Inspektion für Statistik ihre Arbeit auf. Eine starke Gruppe ehrenamtlicher Kräfte, die in der Finanz- und statistischen Arbeit beechnungsarbeit Erfahrungen hat, nimmt an der Vorbereitung und Durchführung finanzwirtschaftlicher Konferenzen in Betrieben und an der Kontrolle des Abrechnungsstandes in der Produktion teil. Ehrenamtliche Inspektoren (Prüfer) für Statistik überprüften zum Beispiel den Stand der Abrechnung und Berichterstattung in Betrieben der Bauindustrie und brachten dort manches ins rechte Lot.

Auf Empfehlung des technisch-ökonomischen Rates und mit seiner Hilfe erörterte eine Vollversammlung des Stadtkomitees des Komsomol die Frage, wie die Komsomolorganisationen am Ringen um höchste Arbeitsproduktivität teilhaben könnten. Die Komsomolzen begannen einen Wettbewerb darum zu führen, daß in den Betrieben der Stadt jeder junge Arbeiter die Arbeitsnorm erfüllt. Zu diesem Zweck wurden Schulen hoher Arbeitsproduktivität und fortschrittlicher Erfahrungen ins Leben gerufen, an denen Hunderte lernen.